



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Zweyter Absatz. Das erste Nulla in dem Hertzen der H. Gertraud/ so leer  
stunde von der eignenHochschätzung/ wurde von Gott erfüllet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

lige Gertraud allein ein solche Vollkom-  
menheit habe / als all andere? Seye es.  
Wir wollen aber recht auf die Sach kom-  
men. Merke man nur / was es um die  
Zahl sehen für ein Ding seye. Dese Zahl  
wird zusam getragen aus einem Einsen  
und aus einer Nulla. Was ist das Nulla?  
für sich selbst ist es nichts / darum heist  
man es Nulla. Wan aber eben dieses Nal-  
la zu dem Einsen hinzugesetzt wird / so er-  
bet sich die vollkommne Zahl der Zehner  
hervor. Auf dese Weis / wan das Nulla  
sein Nichtigkeit/sein Leere / und Unkräf-  
tigkeit hergibt / und dem Einsen darstel-  
let / so gibt ihr diser Einsen die vollkomm-  
ne Zahl / und wird hernach das Nulla etz  
was / so vorhin nichts ware. Sine me ni-

Simil.

hil: wie der Sinn reiche Waschende  
anmercket. O verwunderliche heilige  
Gertraud! der Einsen der ewige GOTT  
erfüllet dich mit seinen Götlichen Ein-  
den/Gaaben; weilen du ihm dein Herz  
als ein Nulla von allem dem/was GOTT  
mit ist ausgeläert gegeben hast; dem  
Virginibus. Du hast erreicht die Voll-  
kommenheit der zehenden Zahl; weilen  
der HERR in dir erfüllet hat / weilen  
von allen erschaffnen Wesen hat läer ge-  
funden: weilen du dich selbst von dir selbst  
läer gemacht / so hat dein Herr erfüllet  
Christus JESUS der Götlich/Wer-  
tigam. Ecce Iponus; in corda Ge-  
trudis: erant enim ambo  
unum.

### Zweyter Absatz.

Das erste Nulla in dem Herzen der heiligen Gertraud / so läer  
kunde von der eignen Hochschätzung / wurde von  
GOTT angefüllet.

10.

**W**ir wollen wir die läer stehende  
Herzens/Winkel der heiligen  
Gertraud nach einander durch-  
sehen/und wir werden anbey auch  
gewahr werden / warum sie so herrlich  
angefüllet worden. Ich halte dafür es  
seye nit ohne absonderlich n Rath der  
Götlichen Weisheit geschehen / daß dise  
unser Heil. Jungfrau in dem sibenzigsten  
Jahr ihres Alters von diesem Leben abge-  
schiden ist. Dan gewislich die sibenz-  
zigste Zahl ist nit ohne Geheimnus.  
Der grosse Kirchen/Lehrer Hieronymus  
zwar beclauber / es werden insgemein  
durch dise Zahl jene Jahr/Lauff so die  
menschliche Seel in diesem sterblichen Le-  
ben zubringet / vorgebildet: und seyen  
dises in dem geheimen Verstand jene si-  
benzig Jahr / welche das auserwählte  
Volk Gottes in der Babylonischen Gef-  
fangenschaft erstrecket hat. Die sibenz-  
zig Jahr deuten auf die nach diesem mü-  
hollen Welt/Leben erfolgende Ruhe / sagt  
der unvergleichliche Heil. Vater. Der  
geistreiche Abbt Rupertus aber sagt mir /  
dise Zahl bedeute die sibenfache Wölle des  
Götlichen Heil. Geists. Was soll es  
dan jetzt seyn / daß unser Heil. Gertraud  
mit sibenzig Jahren aus diesem verwir-  
ten Babylon zu der ewigen Ruhe abgefah-  
ren ist von dem Heil. Geist ganz erfüllet?  
was soll es seyn? sage ich / gewislich an-  
deres nichts / als was die Zahl ihrer si-  
benzig Jahr in sich halter. Die Zahl zes-  
hen sibenzmal gezogen machet sibenzig  
aus / halter also besagte Zahl in sich sibenz-  
mahl den Einsen / und so oft auch das  
Nulla. Einfolglich wolte GOTT / da er  
sie mit sibenzig Jahre / von dem Zeital-

Andrad.  
vit. Cerr.  
p. 3. cap. 3.  
cep. 6. s. 2.

Hieron. in  
Zach. 1. &  
Hai. 23.  
Epl. 69.

Hieron. in  
Hai. 23.

Rup. li. I.  
in Num.  
cap. 18.

chen abgeforderet / anzeigen / daß sie sich  
Nulla, sibenz läer stehende Herzens/Win-  
kellein gehabt habe / welche alle die unend-  
liche Einigkeit Gottes erfüllet hat we-  
mittelst einer vollständigen Bezeugung  
mit ihrer Heil. Seel. Erant ambo unum.  
Mercken sie auf in GOTT andächtige  
geistliche Seelen; dan es muß von nit  
alheit nur für die Sünder allein gepred-  
get seyn. Wir wollen deroobden dise si-  
ben Nulla, so gut es in geliebter Kürze  
seyn kan/beschiltigen.  
Erschlichen zwar ware bey der heiligi-  
gen Jungfrauen Gertraud von einer Er-  
bildung / und Hochschätzung alles mög-  
lich läer. Es ware zwar ihr ganzes Le-  
ben nichts anderes als ein immerwähren-  
de Erhöhung / indem sie von dem all-  
mächtigen GOTT auf die höchste Stufe  
fel der Tugenden / und Gaden hinauf  
geführt wurde; entgegen aber ware eben  
auch ihr Leben fast nichts anderes als ein  
immerwährende Verdernüctigung / und  
Erniderung ihrer selbst/indem sie durch-  
aus in all ihrem Thun / und Lassen an die  
Erkenntnis der eignen Nichtigkeit bes-  
ständig angehöffet verbliben. Sie neu-  
nere sich selbst ein zerbrochnes Gefäß/  
ein armseliges / schwaches / unwürdiges  
Weißbild. Der Ursachen halben ist ge-  
schehen / daß als ein gewisse gottselige  
Person den HERRN fragte / wann  
er dise Gertraud also gar in sich selbst  
gleichsam verfalltet habe / er zu Antwort  
gabe: Weilen je grössere Ding ich in ihr  
gewiß/ich habe / sie sich desto tieffer hien-  
ablassen in Erkenntnis der eignen  
Schwachheit / und Törrigkeit. Der  
gestalten dan hat GOTT das erste mahl

die Zahl zehen ausgemacht / indem er sich mit diesem demüthigen Nulla der niederträchtigen Gertraud vereiniget hat. Er hat sie erhöht nach Art der Egyptischen Ehren-Säulen / der Pyramiden; je höher sie gestigen / desto kleiner / und einbezogener wurde sie. In Ablefung jenes Lob-Gesangs / so die drey Heil. Knaben in dem Babylonischen Feuer / Ofen abgesungen haben / habe ich beobachtet / was gestalteten sie zwar alle Geschöpf zu dem Lob GOTTES beruffen / und eingeladen / das Firmament aber haben sie nit darzu angehalten: unerachtet daß sie das Firmament benamset / so haben sie es doch nit zum Lobsprechen des HERREN ermahnert: warum dieses? man wird mir etwas sagen / sie haben ihnen gedacht / das Firmament brauche gar kein Ermahnung: das Lob GOTTES zeige sich ohne dem schon darin. Bey andern Sachen hingegen lasse sich billich zweiffeln / ob sie das ihrige thun werden / darum ermahnen sie dieselbe zu ihrer Pflicht: Benedicite: Benedicite. An dem Firmament hingen sehr gar nit zu zweiffeln: Benedicite es. Das ist recht. Was hat aber wohl das Firmament an sich / wodurch ihm solches Ansehen zu wachsen / daß GOTT dardurch also gepriesen / und für sich selbst ohne frembdes Ermahnens geehret werde? villeicht weil sich dasselbige stäts an bewegt / und dem Göttlichen Willen ganz hürtig Gehorsam leistet? oder aber / weil es mit so vielen hell-leuchtenden Stern besetzt ist / welche als so vil Zungen die unendliche Allmacht GOTTES anrufen? noch wohl etwas anderes ist daran Ursach / sagt der hocherleuchte Richardus à S. Laurentio. Es ist wahr / sagt dieser / das Firmament ist freylich wohl mit hell-glänzenden Lichtern herrlich heraus gezieret / und besetzt: es ist wahr / daß es sich zwar sehr geschwind / aber nur allein zum Gehorsam bewege / gleichwohl unerachtet dieser ihrer Schönheit / und Gehorsams / verbleibet selbes immerdar an der alten Stell: Firmamentum licet velocissimè & continuè volvatur, locum tamen non mutat.

Also ist es / weilen sich das Firmament nit erhebt unerachtet / daß selbiges von GOTT so schön gezieret worden / so zweiffelt man keines wegs / sonder halret es für ein gewisse Sach / daß GOTT dardurch höchlich verehrt / und gepriesen werde. Benedicite es in firmamento caeli.  
 Aber halte man ein wenig inn: die drey Heil. Knaben sagen nit / daß das Firmament GOTT lob / sonder nur daß GOTT in dem Firmament gepriesen werde: Benedicite es in firmamento. Von wem wird er aber in dem Firmament gepriesen? von ihm selbst. Dan GOTT hat das höchste Gefallen in Ansehung eines so demüthigen Firmaments / welches sich ganz und gar nit erhebet / da selbes so herrlich gezieret ist / daß gar nit ihres gleichens. Benedicite in firmamento. O wol ein höchst-ruhmwürdiges Firmament / welches sich durch ein so herrliche Zierd nit erhebet! Benedicite es in firmamento. O unermässne Güte GOTTES! O tieffer Abgrund der Demut unserer heiligen Gertraud! GOTT zieret diese H. Jungfrau mit so herrlichen Tugenden als mit lauter aufserlesnen Himmels-Lichtern / Gertraud aber da sie auch aufs schönste gezieret wird / verbleibet einen Weeg / als den andern in ihrer Niederrichtigkeit. Gott erhebet sie durch ganz besondere Gnaden vermittelst seiner unendlichen Güte. Gertraud hingegen erhebet sich gar nit von der Stell ihrer Nichtkeit / auch da sie von dem allgütigen GOTT zu höchst erhoben werd. Derohalben sage ich auch nit / daß Gertraud GOTT lob / sonder GOTT lobet sich selbst in dieser seiner Gertraud. Benedicite es in firmamento. Dan auf ein solche / und so vollständige Ausklärung seiner selbst erfolgt ein so reiche / und überflüssige Erfüllung von GOTT. Ecce sponsus. Sie gabe her das Nulla ihrer Nichtigkeit in eigener Gertrudhaltung / und Verachtung / und hieraus wurde sodan die vollkommne Zahl des ersten Zehners. Decem Virginitibus: ambo unum.

Simil.

Daniel. 5.

Richard. Laurent.

12.

Dritter Absatz.

Zweytes / und drittes Nulla des von Begird zu eigener Hochheit / und von eigenem Willen läer sehenden Herz Gertrudis.

13. **N**ur das zweyte wird die zehende Zahl abermahl ausgemacht / mit einem Nulla, will sagen / mit dem von aller Begierd zur eignen Hochheit und Vollkommenheit läer sehenden Herz Gertrudis. So hat dan / werdet ihr nit etwas mit Verwunderung

einwerffen: so hat dan die H. Gertraud ihrer eignen Vollkommenheit nit nachgetrachtet? O ja freylich hat sie ihr nachgetrachtet / Christliche Seelen; und zwar gar hitzig. Aber nit wegen ihrer eignen Ehr / nit damit sie selbst dardurch groß wurde / sonder einzig wegen der Ehr GOTT